

Gottesdienst zum „Zu Hause feiern am Sonntag“, 5. Sonntag nach Trinitatis
(04.07.2021) mit Taufe, in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten
(von Pfarrer Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 262, 1-3+6-7 Sonne der Gerechtigkeit

*1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen
kann. Erbarm dich, Herr.*

*2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der
Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu
deinem Wort bekehrt. Erbarm dich, Herr.*

*3. Schaue die Zertrennung an, der sonst niemand
wehren kann; sammle, großer Menschenhirt,
alles, was sich hat verirrt. Erbarm dich, Herr.*

*6. Lass uns deine Herrlichkeit sehen auch in dieser
Zeit und mit unsrer kleinen Kraft suchen, was den
Frieden schafft. Erbarm dich, Herr.*

*7. Lass uns eins sein, Jesu Christ, wie du mit dem
Vater bist, in dir bleiben allezeit heute wie in
Ewigkeit. Erbarm dich, Herr.*

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

Psalm EG 733 (Ps 73)

Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.
Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele
verschmachtet,
so bist du doch, Gott, allezeit meines
Herzens Trost und mein Teil.
Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott
halte und meine Zuversicht setze auf Gott den
Herrn, dass ich verkündige all dein Tun.
„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem

Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Stille

Lesung aus Mt 28,16-20

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den
Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als
sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige
aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu und
sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im
Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und
machtet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den
Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was
ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch
alle Tage bis an der Welt Ende.

Stille

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis ge-
sprochen werden*

Lied: EG EG+58, 1-3 Kind wir beten für dein Leben

*Kind, wir beten für dein Leben
und wir wünschen dir viel Zeit.
Möge Gott dir Glauben geben
bis in alle Ewigkeit.
Lerne lachen, lerne weinen;
Gott behütet all die Seinen,
schickt den Engel auch zu dir,
schickt den Engel auch zu dir.*

*Kind, wir singen für dein Leben
und wir wünschen dir viel Kraft.
Möge Gott dir Hoffnung geben,
die stets neue Kräfte schafft.
Lerne fühlen, lerne denken;
Gott will dir die Taufe schenken,
schickt den Engel auch zu dir,
schickt den Engel auch zu dir.*

*Kind, wir danken für dein Leben
und wir wünschen dir viel Mut.
Möge Gott dir Liebe geben,
unter seiner guten Hut.
Lerne lieben und vergeben,
lerne deine Welt erleben.*

*Gottes Engel ist bei dir,
Gottes Engel ist bei dir.*

Feier der Taufe von Miro Blome

Lied: EG 398, 1-2 In dir ist Freude

*1. In dir ist Freude in allem Leide,
o du süßer Jesu Christ!
Durch dich wir haben himmlische Gaben,
du der wahre Heiland bist;
hilfst von Schanden, rettest von Banden.
Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,
wird ewig bleiben. Halleluja.
Zu deiner Güte steht unser G'müte,
an dir wir kleben im Tod und Leben;
nichts kann uns scheiden. Halleluja.*

*2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden
Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wenden,
wie nur heißen mag die Not.
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren
mit hellem Schalle, freuen uns alle
zu dieser Stunde. Halleluja.
Wir jubilieren und triumphieren,
lieben und loben dein Macht dort droben
mit Herz und Munde. Halleluja.*

Predigtimpuls Pfarrer Wiegand

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe
Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen! Amen*

„Das war dumm, aber das macht nichts, weil wir sind auch dumm.“ meinte neulich eine unserer diesjährigen Konfirmandinnen bei einem unserer Treffen. Und sie hat Recht damit. Nicht nur in Bezug auf die Konfigruppe, sondern auf alle in dieser Gemeinde und auf alle Christinnen und Christen weltweit. Christsein ist dumm – das sagt sogar der vielleicht bedeutendste christliche Missionar überhaupt: Paulus. Im ersten Brief an die Korinther im Neuen Testament schreibt er im ersten Kapitel:

„Die Botschaft vom Kreuz erscheint denen, die verloren gehen, als eine Dummheit. Aber wir, die gerettet werden, erfahren sie als Kraft Gottes. Denn in der Heiligen Schrift steht: »Ich will die Weisheit der Weisen auslöschen und von der Klugheit der Klugen nichts übriglassen.« Wo sind jetzt die Weisen, wo die Schriftgelehrten, wo die wortgewaltigen Redner unserer Zeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt als Dummheit ent-

larvt? Die Weisheit Gottes zeigt sich in dieser Welt. Aber die Welt hat ihn mit ihrer Weisheit nicht erkannt. Deshalb hat Gott beschlossen, durch eine scheinbar unsinnige Botschaft alle Glaubenden zu retten. Die Juden wollen Zeichen sehen. Die Griechen streben nach Weisheit. Wir dagegen verkünden Christus, den Gekreuzigten: Das erregt bei den Juden Anstoß und für die anderen Völker ist es reine Dummheit. Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Das verkünden wir allen, die berufen sind – Juden wie Griechen. Denn was an Gott als dumm erscheint, ist weiser als die Menschen. Und was an Gott schwach erscheint, ist stärker als die Menschen.“ (1. Kor 1,18-25 Basisbibel)

Von außen betrachtet sind Christ*innen also tatsächlich auch nach Paulus dumm. Das hat aber nichts mit den Vorwürfen zu tun, die nicht religiöse Menschen heutzutage Mitgliedern von Religionsgemeinschaften machen, zum Beispiel, dass man Gott ja nicht wissenschaftlich beweisen könne. Wenn Paulus sagt, dass Christ*innen aus Sicht der Menschen um sie herum dumm sind, geht es ihm um „die Botschaft vom Kreuz“ (1. Kor 1,18). Was meint Paulus aber damit? Nun das Kreuz war nicht schon immer ein Symbol, das man sich gerne als Schmuck an die Wand oder an einer Kette um den Hals gehängt hat. Das Kreuz war zu den Zeiten von Jesus und Paulus ein Hinrichtungs- und Folterinstrument. Am Kreuz zu sterben war das grausamste und ehrloseste, was sich die Menschen in der Antike vorstellen konnten. Und die Christinnen und Christen behaupteten trotzdem, dass genau in diesem grausamen, ehrlosen Tod Gott die Menschen erlöst hat. „Wie dumm, irrsinnig und verrückt können die sein?“ fragten sich alle diejenigen, die nicht Teil der jungen christlichen Gemeinden waren, sondern den griechisch-römischen Göttern in deren Tempeln oder dem Gott der Juden im Tempel in Jerusalem Opfer brachten. Und diese von außen an die Gemeinde heran getragenen Vorwürfe sorgten auch für Streit in der jungen Gemeinde in Korinth, die Paulus wenige Jahre vorher gegründet hatte. Wie war das jetzt zu verstehen mit dem Kreuz? Wie sollte man sich verteidigen? Um auf diese Konflikte zu reagieren, schrieb Paulus seinen Brief. Ich lese ich nochmal vor:

„Die Botschaft vom Kreuz erscheint denen, die verloren gehen, als eine Dummheit. Aber wir, die gerettet werden, erfahren sie als Kraft Gottes. Denn in der Heiligen Schrift steht: »Ich will die Weisheit der Weisen auslöschen und von der

Klugheit der Klugen nichts übriglassen.« Wo sind jetzt die Weisen, wo die Schriftgelehrten, wo die wortgewaltigen Redner unserer Zeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt als Dummheit entlarvt? Die Weisheit Gottes zeigt sich in dieser Welt. Aber die Welt hat ihn mit ihrer Weisheit nicht erkannt. Deshalb hat Gott beschlossen, durch eine scheinbar unsinnige Botschaft alle Glaubenden zu retten. Die Juden wollen Zeichen sehen. Die Griechen streben nach Weisheit. Wir dagegen verkünden Christus, den Gekreuzigten: Das erregt bei den Juden Anstoß und für die anderen Völker ist es reine Dummheit. Christus ist Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Das verkünden wir allen, die berufen sind – Juden wie Griechen. Denn was an Gott als dumm erscheint, ist weiser als die Menschen. Und was an Gott schwach erscheint, ist stärker als die Menschen.“ (1. Kor 1,18-25 Basisbibel)

Habt ihr gemerkt, was Paulus hier macht? Durch seine Argumente dreht er die Verhältnisse um. Das was von außen als dumm erscheint, wird aus der Perspektive der Christinnen und Christen zur Weisheit. Das klingt erstmal nach einem „billigen“ Trick zu behaupten, dass man selber Recht hat und die anderen Unrecht, aber ich glaube da steckt mehr dahinter. Natürlich schreibt Paulus aus einer „Innenperspektive“. Er ist zu diesem Zeitpunkt überzeugter Christ, erinnert sich aber auch noch an die Zeit als er selbst ein Gegner der christlichen Gemeinschaft war. Sein Hauptargument lautet: „Denn was an Gott als dumm erscheint, ist weiser als die Menschen. Und was an Gott schwach erscheint, ist stärker als die Menschen.“ (1. Kor 1,25). Diesem Argument kann ich auf jeden Fall etwas abgewinnen. Gott ist anders, als wir Menschen. Wir können Gottes Handeln nicht verstehen; könnten wir es verstehen wären wir selbst Gott. Gott ist anders als wir, größer, unverständlicher. Im Vergleich zu Gott ist unser Verstand beschränkt, sind wir wirklich „dumm“. Wenn wir aber erkennen, dass Gott so groß ist und auch aus den schlimmsten Momenten des menschlichen Lebens – selbst aus einem Tod am Kreuz – Gutes hervorbringen kann, dann haben wir selbst ein winziges Bruchstück der göttlichen Weisheit empfangen. An dieser Erkenntnis können wir uns festhalten: Gott kann selbst aus der ausweglosesten Situation gutes erstehen lassen, denn Jesus Christus, der am Kreuz gestorben ist, ist vom Tod wieder auferstanden. Alleine mit dem Verstand können wir das nicht erfassen, dafür ist er zu klein; sind wir zu „dumm“. Aber mit dem

Glauben können wir es begreifen. Gott ist so groß, dass selbst von einem Kreuz Gutes hervorgehen kann.

Und der Friede Gottes, der höher ist alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

Lied: EG 391, 1-4 Jesu geh voran

- 1. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn!
Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.*
- 2. Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn
und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen;
denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.*
- 3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz,
kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden;
richte unsern Sinn auf das Ende hin.*
- 4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du
uns durch raue Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege;
tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.*

Fürbittgebet + Stilles Gebet

Guter Gott,
in der Taufe hast du deine Liebe zu uns öffentlich gezeigt. Du gehst unseren Lebensweg mit uns. Ja du begleitest uns sogar über den Tod hinaus.

Diese Woche mussten wir Abschied nehmen von Gertrud Ennigkeit. Du hast sie auf ihren Lebensweg begleitet und wir bitten dich begleite sie auch jetzt und nimm sie bei dir auf. Tröste alle, die um sie trauern.

Guter Gott,
vielen Menschen fällt es schwer dich zu begreifen. Wir bitten dich zeige dich ihnen so, dass sie dich verstehen.

Wir bitten dich für alle Menschen in deiner Kirche. Segne sie und lass ihr Leben zum Segen für andere werden.

Wir bitten dich für alle, die Verfolgung und Diskriminierung erfahren, weil sie anderen von dir und Jesus Christus erzählen. Wir bitten dich für alle anderen Menschen, die wegen ihrer Religionszugehörigkeit Leid und Unterdrückung erfahren.

Was und selbst bewegt, bringen wir in der Stille vor dich.

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: 503,1-4 Geh aus mein Herz

*1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser
lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier und siehe,
wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben,
sich ausgeschmücket haben.*

*2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich
deckt seinen Staub mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel
schöner an als Salomonis Seide, als Salomonis
Seide.*

*3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein
fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder;
die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit
ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder, Berg,
Hügel, Tal und Felder.*

*4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut
und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speist die
Jungen, der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh
und kommt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprun-
gen, ins tiefe Gras gesprungen.*

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden
Amen.

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche in Eschollbrücken ist an Werktagen
Donnerstag von 17:00–18:00 zum persönlichen
Gebet geöffnet.

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu
Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche
gefeiert. Hierfür wird um telefonische Anmeldung
gebeten.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf
Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den
Schaukästen, der Presse und auf [www.kirche-
eschollbruecken.de](http://www.kirche-eschollbruecken.de)